

Ampacet baut wieder aus

Neue Produktionsanlage für Farb-Plastikgranulat in Betrieb genommen

LUXEMBURG
CLAUDE KARGER

Wenn Sie zum Beispiel ein Plastik-Flakon mit Duschgel in der Hand halten, einen Plastik-Schraubverschluss oder einen farbigen Plastikfilm sind die Chancen groß, dass sie Komponenten von Ampacet aus Düdelingen enthalten. Und die US-amerikanische Firma, die seit 2012 in der Düdelinger Industriezone „Riedgen“ Granulat für die Plastikindustrie herstellt, will diese Chancen noch steigern.

Weitere Investitionen geplant

Gestern wurden unter anderem im Beisein von Francine Closener, der Staatssekretärin im Wirtschaftsministerium sowie der beiden Bürgermeister von Düdelingen und Bettemburg eine neue Produktionsanlage eingeweiht, die jährlich rund 2.000 Tonnen dieses Grundstoffes für eine Vielzahl von Plastikprodukten zu erzeugen vermag. Genauer handelt es sich um Polymerkügelchen, die in einem aufwändigen Verfahren mit Farbpigmenten aber auch anderen Zusatzstoffen versetzt werden, genau so, wie es der Kunde braucht. Die Mischung wird bei 200 Grad gekocht und dann durch Siebe in 30 Grad heißes Wasser gedrückt. Dadurch entstehen die charakteristischen Kügelchen, die, nachdem sie in einer Zentrifuge getrocknet wurden, in den Quantitäten abgefüllt werden, die der Kunde braucht. Die Farbkombinationen sind quasi unendlich. Die Dosierung der Ingredienzen der Granulate ist Feinarbeit. Im Labor werden die Mischungen genauestens geplant.

„State of the Art-Technologie“ sei die neue Produktionslinie, was die Flexibili-



Staatssekretärin Francine Closener (M.) mit den Vertretern von Ampacet, Wirtschaftsministerium, Fedil sowie dem Düdelinger Bürgermeister Dan Biancalana (3. v. l.) vor der neuen Anlage, die bis zu 500 Kilo Granulat pro Stunde schafft

Foto: Editpress/Didier Sylvestre

tät für die Ausführung der Kundenaufträge anbelangt, aber auch in punkto Sicherheit und Umweltfreundlichkeit, unterstrich Marcello Bergamo, Generaldirektor von Ampacet Europe, die 2013 ihr Hauptquartier nach Düdelingen verlegt

„Eine
„success story““

FRANCINE CLOSENER, Wirtschafts-Staatssekretärin

hat. Das Wasser in der Anlage zum Beispiel wird immer wieder gereinigt und wiederverwendet, der Stromverbrauch ist effizient. Bergamo ließ auch durchblicken, dass in den kommenden Jahren weitere Investitionen in Luxemburg geplant seien. „Wir erkunden neue Wege um Probleme zu lösen und nutzen die Chancen, um neue Lösungen zu testen“. Das Unternehmen, das 1987 eine erste Produktion in Europa - in

Messancy bei Arlon - startete, betreibt insgesamt 24 Produktionsstätten in 17 Ländern. In Europa sind es sieben mit insgesamt 570 Mitarbeitern. Das Düdelinger Werk zählt nun an die 170 Angestellte. Durch die neue Produktionsanlage wurden sechs zusätzliche Posten geschaffen. 2012 hatte Ampacet 25 Millionen Euro in den Aufbau einer Fabrik für weiße Granulate und einem Forschungs- und Designzentrum in einer Industriehalle von Husky gesteckt, die damals zur Verfügung stand. 2016 eröffnete das Unternehmen eine 25.000 Quadratmeter große Lagerhalle am „Eurohub Sud“. „Ampacet ist ein Fallbeispiel für eine erfolgreiche Industrieentwicklungspolitik“, lobte Staatssekretärin Closener. Von Anfang an hätten die Verantwortlichen des Unternehmens und der Behörden sehr eng zusammen gearbeitet in dieser „success story“. ●

NEWS

Luxembourg-Poland Business Club firmiert um

LUXEMBURG Der „Luxembourg-Poland Business Club“ hat sich umbenannt in „Luxembourg-Poland Chamber of Commerce“. Der vor fünf Jahren gegründete Klub beschloss dies auf seiner Generalversammlung am Montag. „Wir haben bislang rund 60 Events mit insgesamt 4.000 Teilnehmern in beiden Ländern veranstaltet. Das ist viel. Die neue Bezeichnung verändert unser Image“, kommentierte Artur Sosna, Präsident der Vereinigung, gegenüber unserer Zeitung. Laut ihm zählt der Verband 30 Firmen und 60 Privatleute als Mitglieder. Im Aufsichtsrat sitzen unter anderem Jean-Marc Uebercken (Arendt & Medernach) oder John Parkhaus (PwC) sowie Marie-Hélène Massard (Axa). Die Internetseite wird angepasst. CC

www.lpbc.lu



Schutz vor Billigimporten

STRASBURG Das EU-Parlament hat einem neuen Schutzsystem gegen Billigimporte zugestimmt. Die Abgeordneten brachten gestern in Straßburg Vorschriften auf den Weg, wonach internationale Handelspartner außerhalb der EU Sozial- und Umweltstandards einhalten müssen. So sollen Arbeitsplätze und Unternehmen in der EU vor Billigimporten zum Beispiel aus China geschützt werden.

In bestimmten Branchen - etwa in der Stahl- und Aluminiumindustrie - sei es für europäische Unternehmen sehr schwierig, mit staatlich subventionierten Einfuhren aus anderen Ländern zu konkurrieren, hieß es. Auf solche „unlauteren Handelspraktiken“ sollen die neuen Vorschriften reagieren. Die Mitgliedstaaten haben sich bereits mit der Neuregelung einverstanden erklärt, müssen aber noch formal zustimmen. DPA

Gipfel für Materialdoping

Die weltweite Nanomaterialienindustrie trifft sich in Belval

BELVAL Letztes Jahr Novosibirsk - dieses Jahr Belval: Seit gestern morgen und bis heute Nachmittag treffen sich rund 400 internationale Experten der Materialwissenschaft beim „Nano Augmented Materials 2017 Industry Summit“ in der „Maison du Savoir“ der Uni. In über 60 Vorträgen tauschen sich die Spezialisten über die Chancen und Probleme aus, welche die Verwendung von Nanoröhren bietet. Die mikroskopisch kleinen Strukturen, die erst in den 1990ern entdeckt wurden, bieten viel Potenzial, um Materialien leichter und zugleich etwa widerstands- und leitfähiger zu machen.

Daran ist mitunter die Flugzeugindustrie sehr interessiert. Eine Beschichtung mit Nanoröhren könnte etwa das Problem der Tragflächenvereisung lösen, führte etwa Amy Heintz, preisgekrönte Wissenschaftlerin am US-amerikanischen Battelle-Institut aus, einer der größten Forschungsorganisationen der Welt. Statt die Eiskruste mit störanfälligen mechanischen Anwendungen oder mithilfe von Chemikalien loszuwerden, könnte kurzerhand die Flügelbeschichtung leicht aufgeheizt werden. Heintz sieht in der sehr guten Leitfähigkeit der Nanoröhren auch große Chancen für die Medizin. Ihr Institut arbeitet etwa an einer Lösung um die Übertragung von Gehirnimpulsen oder sehr schwachen Nervenimpulsen etwa von Querschnittsgelähmten zu verbessern. Die Nanotechnologie könnte es ihnen irgendwann ermöglichen, Maschinen mit der Kraft ihrer Gedanken zu steuern. Der Einsatz von Nanomaterialien könnte auch eine Revolution in der Batterietechnologie mit sich bringen. Doch es stehen noch einige Hürden im Weg. Zum Beispiel die korrekte Anordnung und Verbindung der mikroskopisch kleinen Röhren, für die die heutigen industriellen Anwendungen noch kaum geeignet sind. Außerdem ist der Wunderstoff heute noch extrem teuer, weil der Produktionsaufwand sehr hoch ist.



Rund 400 Experten aus aller Welt tagen bis heute Nachmittag in der „Maison du Savoir“ in Belval

Foto: Editpress/Tania Feller

50 Gramm des Tuball-„Single wall carbon nanotubes“-Produkts von OCSiAl kosten so 335 Euro. Das russische Unternehmen, weltweiter Marktführer bei SWCN-Nanoröhren, das den Nanomaterialien-Gipfel ausrichtet, will in Differdingen die weltgrößte Produktionsanlage für diesen Stoff errichten. 2020 soll es mit der Produktion losgehen. CLK

INLAND NAVIGATION LUXEMBOURG S.A.

Société Anonyme
7, route du Vin, L-5401 Ahn
R.C. S. Luxembourg B 78719

Einladung zur Ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre von Inland Navigation Luxembourg S.A.

Sie werden hiermit zu einer ordentlichen Hauptversammlung der Aktionäre von Inland Navigation Luxembourg S.A., welche am 30. November 2017 um 10.00 Uhr am Gesellschaftssitz mit der nachfolgenden Tagesordnung stattfinden wird, eingeladen:

TAGESORDNUNG

1. Berichte des Verwaltungsrates und des Kommissars;
2. Vorlage und Genehmigung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung per 31.12.2016;
3. Beschlussfassung über das Jahresergebnis;
4. Entlastung der Verwaltungsrates und des Kommissars;
5. Verschiedenes.

Im Namen und Auftrag
des Verwaltungsrates

217746